

3000 Euro „für die Kreuzigung“

Gemeinnützige Wolfgang-Jensch-GmbH spendet für Restaurierung des Seehäuser Schnitzaltars

Der Förderverein der St. Petrikirche Seehausen hat gestern Nachmittag einen dicken Scheck überreicht bekommen. Die „Wolfgang Jensch gemeinnützige GmbH“ mit Sitz in Starnberg spendet 3000 Euro für die Restaurierung des Schnitzaltars, ganz genau „für die Kreuzigung“.

Von Karina Hoppe
Seehausen • Ein Projekt nimmt Fahrt auf. Erst Ende Mai hat der Förderverein der St. Petrikirche Seehausen beschlossen, die Restaurierung des spätgotischen Schnitzaltars anzugehen, schon klingelte gestern die Kassette. Genau genommen kam der Anruf von Manfred Hohmeyer aus Seehausen schon einige Tage nach dem Beschluss.

Der Geschäftsführer der „Wolfgang Jensch gemeinnützige GmbH“ mit Sitz in Starnberg war auf der Suche nach einem Projekt, das in die Förderstatuten der Gesellschaft passt. Und et voilà, in der Restaurierung des Schnitzaltars fand er sie. „Gut, dass wir unser Vorhaben gleich auf der Homepage veröffentlicht haben“, sagte Fiedler. „Als der Anruf kam, musste ich mich erstmal hinsetzen. Es war ja noch gar nicht losgegangen.“

Gestern also die symbolische Scheckübergabe. „Wir betrachten unsere Spende gerade in der heutigen Zeit als Heimatpflege“, sagte Hohmeyer. Der ver-



Handschlag vorm Altar von St. Petri Seehausen: Manfred Hohmeyer (Mitte) überreichte Hans-Joachim Kontak (links) und Walter Fiedler den Scheck. Hohmeyer steht vor der großen Tafel mit der Kreuzigungsszene. Sie soll mit den 3000 Euro restauriert werden.

Foto: Karina Hoppe

ein erfolgreicher Kaufmann gewesen, die Gewinne aus seinen Immobilien fließen laut seinem Wunsch jährlich in Projekte aus der Denkmalpflege, dem Natur- und Umweltschutz sowie der Jugend- und Altenpflege. Der Schnitzaltar passt also gut ins Konzept. Mit den 3000 Euro wird die GmbH Pate für die Restaurierung der mitt-

zigung Jesu darstellt. „Eine Tafel oder Figur kann aber gut mehrere Paten vertragen“, sagte Fiedler augenzwinkernd.

Das Spendenkonzept, wonach die 13 Reliefs und gut 100 Figuren einzeln an Paten vergeben werden, sei gut angefallen. Über hier genannte 3000 Euro hinaus konnte der Förderverein in den vergangenen Jahren 5000 Euro Privat- und 5000 Euro Spenden verbuchen. Die Altarrestaurierung werde laut Schätzung rund 45000 Euro kosten, eine Förderung über 20000 Euro ist beantragt. Mit den Spenden von privat soll der Eigenanteil des Vereins finanziert werden, wobei Fiedler betont, dass die Spenden nicht „für die Kirche“ sind. Vielmehr gehe es um den historischen „Objekt“. Der niederländische Schnitzaltar wurde im Jahr 1510 freigegeben. „Die Gäste unserer Kirche staunen regelmäßig über ihn“, sagt Hans-Joachim Kontak, Schatzmeister im Verein. „Läuft alles nach Plan, soll der Restaurator in der zweiten Jahreshälfte 2022 loslegen. Etwa 900 Arbeitsstunden - rund